

Ausverkauf des Falt-Waarenlagers

Es ist aufrichtig gesagt, wir sagen es mit Bestimmtheit, wenn wir diesen Verkauf als den Verkauf aller Verkäufe beziehen. Dieses gesammte Waarenlager muß verkauft werden, ohne Rücksicht auf Kosten, infolge der Tatsache, daß es verkauft werden muß. Jede Abtheilung im Laden ist ihres Profits beraubt, und Hunderte von Artikeln können an dieser Stelle nicht erwähnt werden, sie befinden sich aber im Laden, zusammen mit Mengen von anderen Waaren. Es ist weder der Profit, noch sind es die Kosten, welche diese Waarenverschleuderung verursachen, sondern es gilt, das Waarenlager auszuverkaufen. Es ist eine großartige Gelegenheit, also Ihre Gelegenheit, und es hängt von Ihrer Klugheit ab, Nutzen daraus zu ziehen.

Männer-Hüte

Besondere Spezialität, 1000 Hüte, einschließlich sämtlicher neuester Moden und Fagon, Verkaufspreis zu **50c** und **\$1.00**
 \$2.50 bis \$3.50 Hüte zu **\$1.95**
 \$4.00 und \$5.00 Dunlap- und Stetion-Hüte .. **\$2.65**

Knaben- und Kinder-Kleider

Eine Partie Knaben-Anzüge, reguläre \$2.50 und \$3 Werthe zu **95c**
 Eine Partie Knaben-Anzüge, reguläre \$3.25 bis \$4.25 Werthe zu **\$1.45**
 Eine Partie Knaben-Anzüge, reguläre \$4.50 bis \$6.50 Werthe, zu **\$1.85**
 \$5.00 Knaben-Kniehosen-Anzüge zu **\$2.25**

Knaben Glattehosen-Anzüge

Sie haben die Auswahl irgend eines Anzuges, früher zu \$2.50 bis \$6.50 verkauft, zu nur **45c**
 400 Paar alter glatte Knaben-Hosen zu nur ... **10c**

Ueberröcke

Irgendein Ueberrock im Laden zur Hälfte des früheren Preises.
 \$10 Ueberröcke **\$5.00** | \$20 Ueberröcke **\$10.00**
 15 Ueberröcke **\$7.50** | 25 Ueberröcke **\$12.50**
 Dieser Verkauf dauert an, bis jedes Stück Waaren in Geld umgesetzt ist. Zufriedenstellung garantiert.

Männer- und Jünglings-Anzüge

Der gesammte Vorrath, einschließlich der berühmten „Stein-Block“ gezeichneten Anzüge, aus ganzwollenen oder wollenen, mit Seide durchwirkten Materialien bestehend, haben wir in nachfolgend bezeichnete Partien gereicht:
 Anzüge im Werthe von \$10 bis \$35 gehen fort zu dem Spottpreise von **\$2.50 bis \$14.75**

Nichts ist zu diesen Preisen ausgenommen. Einfache Navy Serges, Fancies und Mixtures, aller Größen. Eine spezielle Partie älterer Anzüge im Werthe bis zu \$15, aber unvollständige Größen, für **\$2.50**

\$10.00 bis \$12.50 Anzüge **\$ 5.50** Eine größere Partie älterer
 12.50 bis 15.00 Anzüge **\$ 7.50** Männer-Anzüge gehen bei
 15.00 bis 20.00 Anzüge **\$ 9.50** diesem großen Ausverkauf
 18.00 bis 22.50 Anzüge **\$12.75** fort zu nur
 25.00 bis 35.00 Anzüge **\$14.75** **\$2.50 \$3.50 \$5.00**

Männer-Hosen

2000 Paar zur Auswahl, in nachfolgende Partien eingereicht.
 150 Paar älterer Hosen, früher von \$1.50 bis \$3.50 verkauft, zu **50c**
 Reguläre \$2.00 bis \$2.50 **\$1.35**
 Reguläre 2.75 bis 3.25 **\$1.85**
 Reguläre 3.50 bis 4.50 **\$2.75**
 Reguläre 4.75 bis 6.00 **\$3.00**

Ausstaffirungen

Seidene Männer-Strümpfe in allen Größen, reguläre 50c Werthe zu **15c**
 Einfache schwarze und lohfarbene Strümpfe, reguläre 15c Werthe zu **6c**
 Einfache schwarze und lohfarbene Strümpfe, reguläre 25c Werthe zu **15c**
 Männer-Unionanzüge, \$1.00 Werth, nur **45c**
 Weiße und farbige Männer-Taschentücher zu ... **3c**
 Männer-Hosenträger, 50c Werthe, zu **25c**
 50 Dugend Männer-Arbeitshemden, 50c Werthe, Verkaufspreis **27c**
 Dieser Verkauf dauert an, bis jedes Stück Waaren in Geld umgesetzt ist. Zufriedenstellung garantiert.

FALCK

Als der an westl. 4. Straße wohnhafte Hans Müller am Sonntag nach der Unglücksere bei den U. P.-Werstätten fuhr, band er das Pferd an Zweiter Straße an. Zu seiner Ueberwachung waren nach seiner Rückkehr Pferd und Wagnis verschunden und sind bis jetzt nicht wieder aufgetaucht.

Der Schuhmacher Tony Semen, der seine Lokalität an süd. Locust Straße hat, wurde am Sonntag verhaftet unter der Beschuldigung, eine städtische Ordinance übertreten zu haben. Unter anderen Verbrechen seiner Geschäftslokalität ließ er auch ein Fenster einsehen, das jedoch achtzehn Zoll auf den Seitenweg hinausragte, was den städtischen Vorschriften widerspricht. Der Stadtmann legte sich auf Beschwerde hin in's Mittel und hemmte den weiteren Verlauf der Fensterarbeit. Vor Gericht wurde Semen inhaftiert, das vordere Fenster wieder zu entfernen. Der Stadtmann erklärte ferner, daß dieser Fall Semen nicht spezial betrifft, sondern gewissermaßen der Beginn eines Kreuzzuges gegen alle solche und ähnliche Uebertreter der betreffenden Ordinance ist, um derselben Geltung zu verschaffen.

Im Countygericht machte vor einigen Tagen E. C. Havens für seinen Sohn R. A. Havens eine Civilklage anhängig und fordert eine Schadenersatzsumme von \$200 für ärztliche, Apotheker- und Krankenpfleger-Kosten sowie zeitweise Arbeitsunfähigkeit. Die Klage richtet sich gegen Hymael Boquette und dessen Sohn, welcher letzterer in seinem Automobil den auf einem Zweirad dahinfahrenden jungen Havens überfuhr, sein Rad demolirte und ihn verletzete. Die Klageschrift betont, daß Boquette mit 30 Meilen Geschwindigkeit um die Ecke von 3. und Sycamore-Straße fuhr und folcherweise den Unfall herbeiführte.

Für die Schwachen und Nervösen.
 Abgeschwächte, schwache, nervöse Männer und Frauen würden unternehmungs-lustiger, energischer, lebhafter fühlen und einen guten Appetit verspüren, wenn sie das Ver-nünftige thun würden—Electric Bitters zu nehmen. Nichts ist besser für den Magen, die Leber oder Nieren. Tausende erklären,

daß sie ihr Leben diesem wunderbaren Hausmittel verdanken. Frau D. Rhineault von Bethel Center, N. Y., sagt: „Ich erachte Electric Bitters als eines der größten Geschenke. Ich vergesse nicht, was er für mich gethan hat.“ Schick Euch selbst eine Flasche an und seht, welchen Unterschied es in Eurer Gesundheit ausmacht. Nur 50c und \$1.00. Umgeboten von allen Apothekern.

* Nichts ist in einem Farmhause, wo man keine elektrische Beleuchtung haben kann, so gemüthlich wie eine Hängelampe. Dieselben sind in großer Auswahl in Köbers Bee Hive.

Wundervolle Haut-Salbe.

Budlin's Arnica-Salbe ist überall als das beste Heilmittel für alle Hauterkrankungen bekannt, auch bei Verbrennungen, Querschnitten und Verbrühungen. Eintrich Entzündungen und ist lindend und heilend. J. L. Zollman, ein Zeitungsherausgeber von Cornelius, N. G., schreibt, daß eine Schachtel sein schlimmes Hautleiden bestrahlte, nachdem andere Heilmittel fehlschlugen. Nur 25c. Empfohlen von allen Apothekern.

Die fixe Idee.

Skizze von Max Fages.

Wir hatten den in voller duffiger Blüte stehenden Garten betreten, der in der warmen Sommerhitze einen wunderschönen Anblick bot und über dem ein stiller, fast köstlicher Friede zu liegen schien. Und das war der Garten des traurigen Hauses, aus dem wir getreten waren, das war in einen eleganten Hofeigenen Privatrennplatz, deren Direktor mich in liebenswürdigster Weise durch alle Räume geleitet und mir überall die wissenswerten Aufschlüsse gegeben hatte.
 Ich sah nur einige Leute in der Ferne durch den Garten wandeln oder auf Wänten sitzen. Harmlose Kranke und einige Aufsichtspersonen,“ erklärte der Direktor. Da kam um eine blühende Gede herum, die ihn verborgen haben mochte, ein kleiner beleibter Herr auf uns zu. Er war in einen eleganten Hofeigenen Hof gekleidet, trug einen Strohhut nach der Mode und grüßte höflich und wiederholt, während er auf uns zu kam.
 „Guten Morgen, Herr Direktor, ich hoffe, Sie befinden sich wohl. Der kleine Mann hatte sich wieder ganz wohl, Gott sei Dank, und Sie

aus, mein Herr,“ wandte er sich rasch sprechend an mich. „Sie sind auch ganz wohl, ausgezeichnet, ich wünsche Ihnen das längste Leben, meine Herren. Und, hochberehrt Herr Direktor, auch die anderen Herren Ärzte befinden sich wohl und auch die Wärter und Wärterinnen, das ganze Personal“ — und immer häufiger weiter sprechend, fuhr der kleine dicke Mann fort — „auch die Frau Gräfin befindet sich hoffentlich besser, die alte Dame auf Nummer 24? Oder nicht, ich bitte, Herr Direktor?“

„Aber gewiß, die ist sogar schon gänzlich genesen und zu ihren Verwandten abgereist.“
 Der Frager blinnte einen Augenblick den Direktor mit einem Juge des Mißtrauens im Gesichte forschend an, und dann nickte er mit dem Kopf und sagte: „Ich habe auch an meinem kleinen Hausaltar für die Gräfin gebetet; ich bete für aller Leute Wohlergehen.“

„Sie haben ein vorzügliches Herz, Herr Baron,“ erwiderte mit freundlichem Lächeln der Direktor und schüttelte dem Mann in den rothleibigen Anzug die Hand, worauf dieser sehr vergnügt und befriedigt lachte und auch mir die Hand bot. Hinter die Gede, die ihn erst unseren Blicken verborgen hatte, zurückgezogen und wir sahen ihn dort auf einer Bank sitzen und in einem Buche lesen.

Der Direktor war schweigend weitergeschritten und erst als wir ziemlich weit von dem Leser entfernt waren, begann er über den kleinen Mann in dem schiden Sommeranzug zu sprechen.

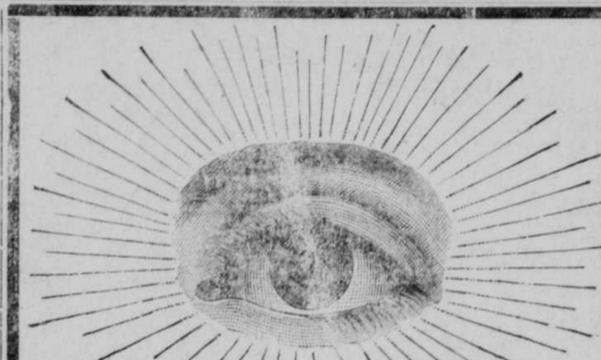
„Da hast Du einen meiner harmlosesten Personen gesehen, und doch ist es im Grunde ein sehr unglücklicher Mensch. Er ist ein vielfacher Millionär, aber er steht unter dem fürchterlichen, unlöslichen Zwange einer fixen Idee, einer Verriicktheit. Er ist jetzt schon etwa ein halbes Dutzend Jahre bei mir und fühlt sich hier so wohl, als er sich überhaupt fühlen kann. Ja, er will die Anstalt um keinen Preis verlassen, obwohl sein Vermögen ihm selbstverständlich gestatten würde, auch in Freiheit unter entsprechender ärztlicher Bewachung zu leben. Aber er klammert sich, wie es gar nicht selten bei gewissen Kranken der Fall ist, an die Umgebung, die ihm nun einmal zur Gewohnheit geworden ist, und an den Arzt, zu dem er Vertrauen gefaßt hat, in diesem Falle an mich. Und ich freue mich, ihm ein Leben erträglich zu gestalten.

Vor er interniert wurde, war er ein sehr vergnügter Lebensmann gewesen, recht gut begabt und auch gebildet, aus einem der ältesten freiherrlichen Geschlechter und Kandidat des Majorats. Er war ledig, hatte kurze Zeit bei der Kavallerie gedient und dann auf Reisen und daheim als Grandseigneur gelebt. Da scheint er in lockere Gesellschaft geraten zu sein und er hat hoch zu vielen begonnen, so hoch, daß auch ihm schließlich die Mittel ausgingen und er in immer prekärere Verhältnisse geriet. Der Majoratsherr stand noch zwischen ihm und dem großen Vermögen des Hauses und dieser Majoratsherr war ein sehr streng geinnter Mann, der jede pekuniäre Hilfe verweigerte. Und das ganz mit der ganzen Fähigkeit und Härte eines Grafen, der über achtzig Jahre alt

war. Ich habe vergessen, noch einen merkwürdigen Zug in Charakter unferes Barons zu erwähnen: er war von jeher bei aller Weltlichkeit sehr fromm oder vielleicht besser gesagt abergläubisch und mystisch veranlagt. Er soll diesen Zug von seiner frühverstorbenen Mutter geerbt haben. Die Geldverlegenheiten des Barons — er war auch in Bucherhände geraten — stiegen auf das Höchste und er tat einen letzten Witzgang zu dem alten Majoratsherrn, der in Höflichkeit auf seinem Gute lebte. Vergessens. Der Baron kehrte in vergnügtester Stimmung nach Wien zurück. Mit der ganzen Zirkunft seiner Frömmigkeit oder seines Aberglaubens warf er sich unmittelbar nach seiner Rückkehr vor ein Gnadenbild auf seinem Hausaltar, einen solchen hatte er jederzeit und führte ihn auch auf Weisen mit und betete um den Tod des alten Majoratsherrn, in dessen Willen er seine einzige Rettung erblickte.

Am nächsten Morgen erhielt er eine Depesche vom Gute des alten Herrn. Dieser war Nachts, zur Zeit, als der Bergweiffelte vom Himmel den Tod für ihn herabschickte, plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

Die Wirkung dieser Nachricht auf unseren Baron war eine fürchterliche; er bekam einen Lohfuchtsanfall und verfuhrte einen Selbstmord. Es gelang übrigens, ihn durch geeignete Behandlung in einigen Wochen anscheinend zu heilen. Inzwischen die Hoffnung auf Heilung war trügerisch. Obwohl der Baron eine Zeitlang ganz normal schien, mit Hilfe seines Rechtsbeirates seine Vermögensverhältnisse ordnete und sogar



Sofern Sie Ihre Augen leiden und eine Untersuchung dieselben wünschen resp. Behandlung dieselben, sollten sie nicht versäumen, einen Spezialist zu Rathe zu ziehen, welcher sich Augen-Studium zuwendet hat. Kommt zu den Unterzeichneten. Ich untersuche Ihre Augen frei, und sofern eine Brille benötigen, garantiere ich jede einzelne, vollständige Zufriedenheit zu geben
D. C. Sneller M. D.
 Grand Island, Specialist.
 Office oberhalb Havens & Co. = Phone 1479

das Bandgut des alten Herrn bezog, mo er täglich an dessen Grabe seine Andacht verrichtete, bemächtigte sich bald seiner eine seltsame Gemüthsstimmung, so daß er schließlich ärztlichen Rat in Anspruch nahm. Er hatte die feste Ueberzeugung angenommen, daß sein Wunsch genüge, einen Menschen zu töten, daß er deshalb in qualvoller Angst leben müsse, sozusagen unversehens oder gegen seinen Willen durch einen flüchtigen Gedanken zum Mörder zu werden. Ein ungeheures Schuld- und Angstgefühl legte sich auf seine Seele.

Eine gewisse Einsicht jedoch in seine Krankheit behielt er, und so kam er auf eigenen Wunsch hierher. Wir haben ihn heute selbst gehört. Tagtäglich, sobald er mich erblickt, stellt er dieselben Fragen nach dem Befinden aller ihn umgebenden Menschen, und ihm muß sorgsam jeder Todesfall — so ist zum Beispiel die Gräfin vom Zimmer 24, von der ich sagte, sie sei verreckt, vor achtundvierzig Stunden gestorben — verheimlicht werden, denn anherntfalls ergeht er sich in heftigen Selbstanklagen und zeigt Reizung, sich das Leben zu nehmen. Sonst ist er harmlos, beschäftigt sich mit der Lectüre wissenschaftlicher Bücher, will aber nie eine Zeitung sehen, da er immer fürchtet, durch eine Nachricht in einen Affekt versetzt zu werden, der ihn eines seiner verhängnisvollen Todesurtheile, wie er selbst das nennt, zu fällen veranlassen könnte, spielt Schach, und zwar ganz ausgezeichnet und setzt sich auch mandmal an das Klavier. Irgendeiner Behandlung rief uns zu: „So, das ist schön, alle Sorgen, die ihn quälten, ledig zu sein. Ein armer Millionär...“
 Wir mußten noch einmal an der Bank vorbeigehen, auf der der Baron lebend saß. Er grüßte ehrerbietig und rief uns zu: „So, das ist schön, meine Herren, ich sehe, Sie befinden sich ausgezeichnet wohl. Ich sorge schon dafür, daß sich alles wohl befindet, von mir droht keinem Menschen Gefahr, Gott behüte...“